Die Macher im Mittelpunkt: Tag des Handwerks

Karrierechancen im Handwerk besonders für Frauen

Kreis Lippe.

Von links: Guido Kramp, Julia Bolg und Claudia Schröer am Arbeitsplatz von Bolg, die aktuell das historische Fenster das Landeshauses in Kiel restauriert. Fotos: Toppmöller

Seit zwei Jahren führt Katja Meyer zu Hücker, Mutter eines neun- und eines zweijährigen Kindes, nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes das Dachdeckergeschäft. Dabei kann sie sich auf das achtköpfige Team des Unternehmens stützen.

Heute findet zum elften Mal der Tag des Handwerks statt. An diesem Tag schaut ganz Deutschland auf seine Handwerker. Der bundesweite Aktionstag findet jedes Jahr am dritten Samstag im September statt. Für die Handwerksbetriebe heißt das, sie können sich und ihre Leistungen aufmerksamkeitsstark der Öffentlichkeit präsentieren.

Wie schon im Vorjahr haben die regionalen Handwerkskammern über 130 Gewerke in zahlreichen regionalen Veranstaltungen des Landes aufgrund der Covid-19-Pandemie in digitaler Form stattfinden lassen, so auch die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe. Sie hielt den Tag bereits am 29. Juli ab. Zu Gast bei den Handwerkern und im Live-Stream war der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann.

Der bundesweite Tag des Handwerks geht auf eine Initiative des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) aus dem Jahre 2010 zurück. Als einer der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft vertritt er die Interessen von circa einer Million Handwerksbetrieben und deren 5,6 Millionen Beschäftigten und gut 368.000 Auszubildenden.

Traditionell nutzen die Handwerkskammern und Berufsverbände den Tag des Handwerks aber dazu, um Jugendliche auf die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk aufmerksam zu machen. Der Bedarf an Fachkräften im Handwerk ist nach wie vor ungebrochen. Der ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sprach vor einigen Wochen in einem Interview unter anderem über die vielfältigen Karrierechancen, die sich besonders Frauen im Handwerk eröffnen.

„Als Unternehmerinnen sind Frauen im Handwerk auf dem Vormarsch. Statistisch steht in jedem fünften Handwerksbetrieb eine Frau an der Spitze. Chefinnen finden sich in allen 130 Handwerksberufen, allerdings bevorzugen Frauen immer noch deutlich häufiger kreative und dienstleistungsnahe Gewerke. Etwa die Hälfte aller Inhaberinnen machen sich im Friseurhandwerk, im Maßschneiderhandwerk oder im Kosmetikerhandwerk selbstständig“, so Schwannecke.

Schon heute werden über 200.000 Handwerksbetriebe von Inhaberinnen geführt. Ein Beispiel dafür ist unter anderem der Dachdeckerbetrieb Meyer zu Hücker an der Bad Meinberger Straße 21 in Detmold. Diesen übernahm die heutige Chefin jedoch auf Grund eines tragischen Ereignisses: Ihr Mann verstarb plötzlich. Nichtsdestotrotz steht sie seit zwei Jahren erfolgreich an der Spitze des Handwerkbetriebes.

Noch nie gab es mehr Chefinnen im Handwerk. Denn mit dem digitalen Wandel werden die körperlichen Belastungen geringer. Frauen können überall im Handwerk erfolgreich sein.

Vielfach kämpfen Handwerkerinnen noch gegen veraltete Klischees, dabei gehört ihnen schon jetzt die Zukunft. Das Handwerk will etwa junge Frauen stärker ermutigen, ihre Berufswahl jenseits starrer Rollenmuster zu treffen.

Ein Beispiel aus OWL ist das Unternehmen Kramp und Kramp in Lemgo-Lieme. Die Altbau-Spezialisten haben schon immer auch Frauen in sogenannten Männerberufen ausgebildet. Für den Obermeister der Tischlerinnung war das nie ein Problem. In seinem Betrieb werden Tischler, Zimmerer, Maler und Maurer ausgebildet. „Für uns zählt der Mensch und das Können, nicht das Geschlecht“, sagt er. Bei den vier Auszubildenden in diesem Jahr ist wieder eine Frau dabei. Und der Frauenanteil steigt stetig. Im Unternehmen sind bereits dreizehn Frauen als spezialisierte Handwerkerinnen beschäftigt. „Wir fördern unsere ’Eigengewächse’ nach ihrem Können und Vorstellungen, egal ob männlich oder weiblich. In unserer Führungsspitze sind unter anderem Stefanie Kramp, die Tochter des Chefs, Constanze Schröder als Projektleiterin oder Julia Bolg in der Tischlerei als Vertretung des Werkstattleiters in Verantwortung“, sagt Claudia Schröer, die Personalreferentin des Unternehmens. Gerade in Zeiten des Facharbeitermangels eröffnen sich für Frauen, die handwerkliches Geschick haben unendliche Möglichkeiten. Bei Kramp und Kramp werden alle gefördert, die weiterkommen wollen, egal ob Meisterschule, Studium oder eine mögliche Ausbildung als Restaurator. Auch dort nutzt man den Tag des Handwerks als Einrichtung und Plattform, durch die das heimische Handwerk nicht nur Kontakte knüpft und pflegt, sondern auch gegenüber der Öffentlichkeit seinen Stellenwert darstellt.

Auf der bundesweiten Homepage www.handwerk.de ist in diesem Jahr dazu aufgerufen worden, Fotos einzureichen. So soll gezeigt werden, wie vielfältig und vielseitig das Handwerk in seiner ganzen Breite ist. Die Fotogalerie ist ab heute auf der Seite freigeschaltet. (rto)